

FFG

Forschung wirkt.



Bundesministerium

Klimaschutz, Umwelt,

Energie, Mobilität,

Innovation und Technologie

FEMtech FORSCHUNGSPROJEKTE 2023, VERSION 1.1

EINREICHFRIST: 15.01.2024

WIEN, SEPTEMBER 2023



FEMtech FORSCHUNGSPROJEKTE 2023

AUSSCHREIBUNGSLFITFADEN

INHALTSVERZEICHNIS

TABELLENVERZEICHNIS.....	3
1 Vorwort.....	4
2 DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE	5
3 ZIELE DER AUSSCHREIBUNG.....	6
4 AUSSCHREIBUNGSSCHWERPUNKTE	6
4.1 Welche Forschungsthemen sind förderbar?.....	6
4.2 Ist das Forschungsvorhaben genderrelevant?	7
4.3 Was zeichnet ein FEMtech Forschungsprojekte aus?	8
4.3.1 Genderkompetenz:	8
4.3.2 Genderexpertise	8
4.3.3 Genderbegriff und -modell.....	9
4.4 Welchen Nutzen haben FEMtech Forschungsprojekte?.....	10
4.5 Vom Design zum Abschluss – Wissenswertes für FEMtech Forschungsprojekte.....	10
4.5.1 Zum Forschungsdesign	10
4.5.2 Zur Forschungsfrage.....	11
4.5.3 Zur Datenerhebung	11
4.5.4 Zur Datenanalyse	11
4.5.5 Zur Dokumentation	11
4.6 Beispiele für Forschungsprojekte mit Genderrelevanz.....	12
4.6.1 Integration von ÖV-Stationen in die Abläufe des täglichen Lebens zur Stärkung der gleichberechtigten Mobilität	12
4.6.2 Gendersensible Sozial Assistierende Robotik.....	12
4.6.3 Genderrelevante Multi-Modale Verkehrsmittel Analyse.....	12
4.6.4 #Fitspiration Image VErification	13
5 AUSSCHREIBUNGSDOKUMENTE.....	13
6 FÖRDERUNGSENTSCHEIDUNG UND RECHTSGRUNDLAGEN..	14
7 WEITERE INFORMATIONEN	15
7.1 Service FFG Projektdatenbank.....	15
7.2 Service BMK Open4Innovation	15
7.3 Open Access Publikationen	15
7.4 Umgang mit Projektdaten – Datenmanagementplan.....	16
7.5 Weitere Förderungsmöglichkeiten der FFG.....	16

8 ANHANG: CHECKLISTE FÜR DIE ANTRAGSEINREICHUNG 17

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Förderungsangebot von Talente.....	4
Tabelle 2: Übersicht über die verfügbaren Instrumente.....	5
Tabelle 3: Budget – Fristen – Kontakt	5
Tabelle 4: Ausschreibungsdokumente – Förderung.....	14
Tabelle 5: Formalprüfungscheckliste für Förderungsansuchen.....	17

1 VORWORT

Menschen in der angewandten Forschung über den gesamten Karriereverlauf zu unterstützen, ist das übergeordnete Ziel des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (**BMK**), um Forschungs- und Innovationsaktivitäten in Österreich voranzubringen und den österreichischen Wirtschaftsstandort abzusichern. Dafür braucht der Bereich Forschung, Technologie und Innovation (FTI) einerseits qualifizierte Arbeitskräfte und andererseits gut ausgebildete Nachwuchsforscher:innen.

Das BMK setzt auf forschungspolitisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich relevante Themen: Energie, Mobilität, intelligente Produktion, IKT, Menschen in FTI, Weltraum und Sicherheit. Mehr Informationen dazu finden sich auf der [BMK Website](#).

Junge Menschen sollen für Forschung und Entwicklung begeistert, Forschende mit der Wirtschaft vernetzt und gleiche Chancen für alle ermöglicht werden, damit entsprechend qualifizierte Menschen zukünftig in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen.

Fördermittel des **BMK** im Rahmen des **Förderschwerpunkts Talente** dienen dazu, im Rahmen der Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation Impulse im Bereich der Ausbildung sowie der Entwicklung der relevanten Segmente des Arbeitsmarktes zu setzen.

Tabelle 1: Förderungsangebot von Talente

Förderungsangebot	Ausschreibungen
Talente entdecken: Nachwuchs	<ul style="list-style-type: none"> – Praktika für Schülerinnen und Schüler – Vier Wochen Naturwissenschaft und Technik – Talente regional – Kinder, Unternehmen und die Welt der Forschung
Talente nützen: Chancengleichheit	<ul style="list-style-type: none"> – FEMtech Karriere – Chancengleichheit in der angewandten Forschung – FEMtech Praktika für Studentinnen – Einstieg in die Forschungskarriere – FEMtech Forschungsprojekte – Gendergerechte Innovation

Alle Details zum gesamten Förderschwerpunkt finden Sie auf unserer [Website](#).

2 DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Tabelle 2: Übersicht über die verfügbaren Instrumente

Förderungs-instrument	Kurzbeschreibung	maximale Förderung in €	Förderungs-quote	Laufzeit in Monaten	Kooperations-erfordernis
Einzelprojekt	Einzelprojekt Industrielle Forschung (IF) mit gender-relevanten Inhalten	max. 300.000	max. 70%	min. 12 max. 36	nein
Kooperatives F&E Projekt	Kooperatives F&E Projekt Industrielle Forschung (IF) oder Experimenteller Entwicklung (EE) mit gender-relevanten Inhalten	min. 100.000 bis max. 300.000	max. 85%	min. 12 max. 36	ja

Tabelle 3: Budget – Fristen – Kontakt

Weitere Information	Nähere Angabe(n)
Budget gesamt	3.540.543 € (Version 1.1: „Mio.“ entfernt)
Einreichfrist	Kurzdarstellung: 13.11.2023, 12:00 MEZ Vollantrag: 15.01.2024, 12:00 MEZ
Sprache	Deutsch
Ansprechpersonen	Nicole Casari, T (0) 57755-2721; E nicole.casari@ffg.at Stefanie Rathusky, T (0) 57755-2017; E stefanie.rathusky@ffg.at (Version 1.1: Ansprechpersonen aktualisiert)
Information im Web	https://www.ffg.at/femtech-forschungsprojekte2023
Zum Einreichportal	https://ecall.ffg.at

3 ZIELE DER AUSSCHREIBUNG

FEMtech Forschungsprojekte sollen Vorhaben in Forschung, Technologie und Innovation mit genderrelevanten Inhalten initiieren.

In Österreich sollen zukunftsrelevante Forschungsfelder und Produkte mit konkreter Genderdimension in die Wege geleitet werden. Die Akzeptanz und das Interesse für das Thema Gender in Forschungsprojekten soll bei den Wissenschaftler:innen und forschungsorientierten Unternehmen gesteigert werden. Damit soll eine Erhöhung der Qualität von Technologien und Produkten am Markt sowie die ökonomische Erfolgsperspektive erreicht werden. Passgenaue, innovative Lösungen sollen entwickelt werden, die für andere ideenstiftend sind und Demonstrationscharakter aufweisen können.

Erfolgreiche Projekte führen zu einem besseren Verständnis für genderrelevante Forschung bzw. einer höheren Innovationskraft und Produktivität durch „Gender-Balanced Teams“.

4 AUSSCHREIBUNGSSCHWERPUNKTE

Förderbare Vorhaben im Rahmen von FEMtech Forschungsprojekte **müssen Genderrelevanz** beinhalten.

In der Ausschreibung 2023 sind Unternehmen besonders eingeladen, im Rahmen der FEMtech Forschungsprojekte die Rolle der Konsortialführung einzunehmen.

4.1 Welche Forschungsthemen sind förderbar?

- **Digitale Technologien – Informations- & Kommunikationstechnologien** (z. B. Big Data, Internet der Dinge, aktives und unterstütztes Leben)
- **Mobilität und Luftfahrt** (z. B. Verkehrsinfrastruktur, Fahrzeugtechnologien, Personen- und Gütermobilität)
- **Energie und Umwelt** (z. B. Smart Cities, intelligente Energiesysteme)
- **Industrielle Technologien – Material und Produktion** (z. B. Produktionsforschung, Werkstoffe, Nanotechnologie)
- **Sicherheitsforschung** (z. B. Sicherheitstechnologien, Smart Security, Krisen- und Katastrophenmanagement)
- **Weltraumtechnologien** (z. B. Raumfahrt, Navigationssysteme)

Förderbar sind Technologie-, Produkt- und Prozessentwicklungen. Im Rahmen größerer Vorhaben können auch Machbarkeitsstudien, Usability-Studies und Umfeldanalysen eingereicht werden.

4.2 Ist das Forschungsvorhaben genderrelevant?

FEMtech Forschungsprojekte haben zum Ziel, die vielfältigen Lebensrealitäten von Personen und Personengruppen bei der Entwicklung und Umsetzung von Technologien und Produkten zu berücksichtigen.

Wesentliche Aspekte sind:

- Geschlecht
- Geschlechtsidentität
- Ethnische Zugehörigkeit
- Alter
- Beeinträchtigungen / Behinderungen
- etc.

Das Forschungsvorhaben ist genderrelevant, wenn:

- Die Forschung oder Entwicklung von Produkten, Prozessen oder Verfahren auf spezifische bzw. unterschiedliche Kundinnen bzw. Kunden oder Anwender:innen ausgerichtet ist.
- Personen bzw. Personengruppen Forschungsgegenstand in einem Forschungsprojekt sind.
- Personen bzw. Personengruppen zwar nicht Gegenstand der Forschung sind, diese jedoch von den Ergebnissen der Forschung im Alltag oder Beruf betroffen sind.

Ausschließlich genderrelevante Forschung ist im Rahmen von FEMtech Forschungsprojekte förderbar. Wenn es sich nicht um genderrelevante Forschung handelt, ist das Forschungsvorhaben in FEMtech Forschungsprojekte nicht förderbar. Ebenso entspricht die Berücksichtigung von nur einem Geschlecht nicht den Ausschreibungszielen.

Detaillierte Fragen zur Genderrelevanz unter Berücksichtigung von Geschlecht, Geschlechtsidentität, Alter, Behinderungen / Beeinträchtigungen, sozialem Milieu, etc.:

- Lassen sich unterschiedliche Nutzungszusammenhänge von Technik (z. B. in Beruf, Familie oder Freizeit) bei Personen unterschiedlichen Geschlechts oder bei Personengruppen innerhalb der Geschlechter feststellen?
- Ergeben sich daraus unterschiedliche Nutzungsgewohnheiten und -häufigkeiten bei Anwender:innen?
- Gibt es für verschiedene Personengruppen unterschiedliche Anforderungen an die äußere Gestaltung der Technik?

- Wenden verschiedene Nutzungsgruppen in unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbereichen die Produkte bzw. die Technologien auf unterschiedliche Weise an?
- Unterscheiden sich die Nutzungsoptionen eines Produkts oder einer Technologie für verschiedene Personengruppen?

Informationen zur Genderrelevanz:

- [Leitfaden „Wie kommt Gender in die Forschung?“](#)
- [Leitfaden zur Ermittlung von Genderaspekten](#)
- [Checkliste für Gender in der Forschung](#)
- [Toolkit Gender in der Forschung](#): siehe Abbildung: The gender-sensitive research cycle (Kapitel 2.1)

Genderrelevanz in den Themenbereichen:

- **Energie und Umwelt:** Gender in EU funded research: [Toolkit Gender and Energy](#)
[Toolkit Gender & Environment](#)
- **Industrielle Technologien:** Gender in EU funded research: [Toolkit Gender and Nanosciences, nanotechnologies, materials and new production technologies](#)
- **Digitale Technologien:** [Leitlinien für die Praxis zur Gestaltung von Software auf Basis der ISO-Norm 9241-210: Digitale Technologien: Gender-UseIT - HCI, Usability und UX unter Genders Gesichtspunkten](#)
- **Mobilität und Luftfahrt:** Gender in EU funded research: [Toolkit Gender and Transport](#)

4.3 Was zeichnet ein FEMtech Forschungsprojekte aus?

Im Rahmen der Ausschreibung FEMtech Forschungsprojekte werden Vorhaben in Forschung, Technologie und Innovation gefördert, in denen folgende Punkte umzusetzen sind:

4.3.1 Genderkompetenz:

Das gesamte Projektteam, insbesondere die Projektleitung, verfügt bereits zum Zeitpunkt der Projektplanung und -vorbereitung über Genderkompetenz.

Als Genderkompetenz wird die Fähigkeit bezeichnet, die Genderaspekte des Forschungsgegenstandes zu erkennen. Und die Bereitschaft mitzubringen, Genderexpertise durch ausgewiesene Expertinnen bzw. Experten in allen Phasen des Projekts maßgeblich einzubeziehen.

4.3.2 Genderexpertise

Genderexpertinnen bzw. Genderexperten bringen den aktuellen Stand der Genderforschung im jeweiligen Fachgebiet ins Projekt mit ein. Diese Expertise ist maßgeblich für ein erfolgreiches FEMtech Forschungsprojekt.

Genderexpertinnen bzw. Genderexperten bringen folgende Kompetenzen mit:

- **Fachkompetenz:** Wissen über Geschlechterverhältnisse und -konstruktionen, Methodenkenntnisse zur Analyse von Geschlechterungleichheiten und deren Ursachen, Kenntnis des Stands der Genderforschung im jeweiligen Forschungsfeld.
- **Methodenkompetenz:** Fähigkeiten zur Transformation von Geschlechterungleichheiten, zur Lösung von Konflikten, die durch unterdrückende Strukturen und Prozesse entstehen, und zur Initiierung und Moderation von Reflexionsprozessen innerhalb des Projektteams.
- **Sozialkompetenz:** Fähigkeit soziale Interaktionen und Prozesse so zu gestalten und zu transformieren, dass sie Chancengleichheit fördern.
- **Selbstkompetenz:** Fähigkeit zur Reflexion eigener Identitätsvorstellungen, Denkstrukturen und Handlungsformen, zur Reflexion der eigenen gesellschaftsbiographischen Prägungen in Hinblick auf das Geschlecht.

Die Expertinnen bzw. die Experten haben Erfahrung in der Durchführung von Gendertrainings oder im Coaching unter Genderaspekten.

Für die Suche nach Genderexpertinnen kann die [FEMtech Expertinnendatenbank](#) hilfreich sein.

Durchgängige Einbindung der Genderexpertise

FEMtech Forschungsprojekte beziehen Genderexpertise von Beginn an in die Antragsformulierung, in die Planung der Umsetzung (Arbeitspakete, Meilensteine), in die Evaluierung und Darstellung der Ergebnisse ein.

Die Genderexpertise muss im Antrag nachvollziehbar beschrieben werden. Die Personen mit Genderexpertise sind im Antrag mit entsprechender Funktions- und Aufgabenbeschreibung zu benennen.

Bitten beachten Sie, dass die Vermittlung von Genderkompetenz an das gesamte Team essentiell ist. Ein wesentlicher Fokus muss auf den Kompetenzaufbau der Genderaspekte im jeweiligen Fachgebiet gelegt werden.

In den Projektberichten stellen die Genderexpertinnen bzw. Genderexperten die Ergebnisse unter Genderaspekten dar.

4.3.3 Genderbegriff und -modell

Eine vom Projektteam abgestimmte Definition des verwendeten Genderbegriffs und -modells muss in der inhaltlichen Beschreibung im eCall unter 1.2 Projektziele und Lösungsansätze enthalten sein. Es ist wichtig, dass alle Beteiligten im Projekt ein gemeinsames Bild und eine gemeinsame wissenschaftliche Erklärung zum im Projekt definierten Modell von Gender haben.

Beispiele verschiedener Modelle:

- Sozialkonstruktivistisches Verständnis (Fokus auf das soziale Geschlecht: Geschlecht ist sozial konstruiert).
- Intersektionales Genderverständnis (weitere relevante Ungleichheitsaspekte außer Gender werden einbezogen).

NICHT gefördert werden:

- Rein oberflächlich-ästhetische Anpassungen.
- Entwicklungen auf Grundlage von stereotypen Genderbildern, die nicht durch Fakten belegbar sind.
- Projekte, die nur ein einziges Geschlecht als Zielgruppe beim Forschungsvorhaben berücksichtigen.
- Projekte ohne Forschungsgehalt oder technologische Entwicklung, die nur eine Marktanalyse oder eine Vermarktungsstrategie zum Gegenstand haben.
- Geschlechtsneutrale Forschung bzw. experimentelle Entwicklung ohne Genderrelevanz.

4.4 Welchen Nutzen haben FEMtech Forschungsprojekte?

Nutzen für Projektbeteiligte:

- Forschung, Technologie und Innovation berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen unterschiedlichen Nutzer:innen.
- Zielgruppen werden differenzierter angesprochen.
- Neue Märkte werden generiert und bestehende Märkte erweitert.

Nutzen für Zielgruppen:

- Passgenaue Produkte und Prozesse werden entwickelt.
- Wünsche und Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden werden berücksichtigt.

4.5 Vom Design zum Abschluss – Wissenswertes für FEMtech Forschungsprojekte

4.5.1 Zum Forschungsdesign

Forschungsvorhaben beginnen mit der Planung und Konzeption. Neben dem Erstellen des Zeitplans und der Planung notwendiger Mittel geht es in der Phase des Forschungsdesigns um eine generelle Zielsetzung, die Formulierung der Fragestellung und die Auswahl des zu erhebenden empirischen Materials. Die Genderrelevanz des Forschungsgegenstandes vorab zu überprüfen und von Anfang an mitzudenken ist dabei wesentlich. Es muss systematisch gefragt werden, ob und in welcher Weise Gender für die Zielsetzungen von Projekten und die ausgewählten Forschungsmethoden relevant ist. Überlegungen zur Zielgruppe des Projektes sind bereits in dieser Phase notwendig. Um die Qualität eines FEMtech

Forschungsprojekts zu sichern, sind die Genderexpertise bereits beim Forschungsdesign einzubinden.

4.5.2 Zur Forschungsfrage

Bei der Formulierung der Forschungsfrage kommt den Genderaspekten eine wichtige Rolle zu. Eine Stereotypisierung nach Geschlecht (Gender Bias) wird durch eine umfassende Recherche zum State of the Art vermieden. Zu beachten sind z.B. folgende Aspekte:

- Schließt die Forschungsfrage z.B. Frauen oder Männer aus, auch wenn die Schlussfolgerung geschlechterübergreifend anwendbar sein soll?
- Nimmt die Forschungsfrage ein Geschlecht als Norm und schränkt insofern das Spektrum der möglichen Antworten ein?
- Wird die Forschungsfrage für die Geschlechter unterschiedlich formuliert, obwohl die Bedingungen gleich sind (doppelte Bewertungsmaßstäbe)?

4.5.3 Zur Datenerhebung

Wenn geschlechtsbezogene Verzerrungseffekte in der Forschung vermieden werden sollen, muss sich dies auch in den Forschungsmethoden widerspiegeln. Erhebungsmethoden, wie z.B. Interviews oder Fragebögen müssen hinsichtlich gleichstellungsrelevanter Implikationen untersucht werden.

4.5.4 Zur Datenanalyse

Eine gute Datenbasis muss in Umfang und Differenziertheit so aussagefähig sein, dass sie das Leben von Menschen mit unterschiedlichem Geschlecht in ihrer Vielfalt detailliert und in ihren Lebenslagen beschreiben kann. Um beispielsweise die Bedeutung des sozialen Geschlechtes deutlich zu machen müssen alle Personen in unterschiedlichen Lebenslagen abgebildet werden, geschlechterdifferenzierte Daten nach weiteren - je nach Forschungsgegenstand unterschiedlichen - Merkmalen unterschieden werden. Beispiele sind Alter, Bildung, Herkunft, Einkommen, Wohnort (Stadt/Land), Erwerbstätigkeit, Haushalts- und Familienstruktur (insbesondere Kinder), etc.

4.5.5 Zur Dokumentation

Bei der Dokumentation der Forschungsergebnisse ist auf eine geschlechtergerechte Sprache zu achten. Sie ermöglicht alle Personen in gleicher Weise anzusprechen, indem Menschen in ihrer Vielfalt gleichberechtigt und nicht stereotypisierend repräsentiert werden. Auch bei der Auswahl von Bildmaterial sollte darauf geachtet werden, dass Fotos und Illustrationen keine Geschlechterstereotype transportieren.

Unter „[Gender Mainstreaming](#)“ und „[Wissenswertes](#)“ finden Sie auf der FFG-Website weitere Literatur und Links zum Thema Gender in der Forschung.

4.6 Beispiele für Forschungsprojekte mit Genderrelevanz

4.6.1 Integration von ÖV-Stationen in die Abläufe des täglichen Lebens zur Stärkung der gleichberechtigten Mobilität

Aus umwelt- und sozialpolitischen Gründen ist eine Angebots- und Qualitätssteigerung des öffentlichen Verkehrs (ÖV) v.a. in peripheren ländlichen Regionen erforderlich. Damit soll eine vermehrte Inanspruchnahme des umweltschonenden ÖVs und eine wesentliche Basis zur Schaffung einer gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben geschaffen werden. Das FEMtech Forschungsprojekt „Station4All“ erforscht, in welchem Ausmaß die oft sehr unterschiedlichen Bedürfnisse verschiedenster Personengruppen berücksichtigt oder vernachlässigt werden, um daraus klare Handlungsanweisungen zur Verbesserung der regionalen und der ÖV-Servicequalität zu erarbeiten. Um die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs zu erhöhen, müssen alle Etappen der Wegeketten den Anforderungen der Menschen bestmöglich entsprechen. Ziel des Projekts ist es, unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse der Menschen eine bestmögliche Integration von ÖV-Stationen in die Abläufe des täglichen Lebens zu ermöglichen und gleichzeitig strukturschwache Regionen zu stärken.

Keywords: öffentlicher Verkehr, Bahnhöfe, Haltestellen, Nutzbarkeit, Fahrgastbedürfnisse, gleichberechtigte Mobilität, Stärkung strukturschwacher Regionen

4.6.2 Gendersensible Sozial Assistierende Robotik

Das Ziel des Projekts AMIGA ist die Erforschung einer gendersensiblen und personalisierbaren Sozial Assistierenden Robotertechnologie (SAR) zur Aktivierung und Erhöhung der Lebensqualität von Personen mit einer chronischen Depression. Da die kognitive Remediation und Rehabilitation von zentraler Relevanz ist, wird die SAR-Technologie zur Motivationssteigerung für die Durchführung eines kognitiven Trainings eingesetzt. Die zentrale Forschungsfrage in AMIGA ist die Signifikanz genderspezifischer Unterschiede in der Anforderung und Implementierung von motivationsfördernden Mechanismen in der sozialen Robotik.

Keywords: Sozial Assistierende Robotik, Kognitives Training, Depression

4.6.3 Genderrelevante Multi-Modale Verkehrsmittel Analyse

Das Projekt GeMMA verfolgt das Ziel nachhaltige, multi-modale Verkehrsplanung in Bezug auf den Genderaspekt zu untersuchen. Zusätzlich zum Genderaspekt wird die Verarbeitung personensensibler Daten (z. B. im Transport benachteiligte Personen) und ein einheitlicher Standard für die Zusammenführung von Mobilitätsdaten durch verschiedenste Datenlieferanten im Konzept berücksichtigt.

In einer Partizipationsstudie wird untersucht nach welchen Bedürfniskriterien Männer, Frauen, Familien, sowie Männer/Frauen mit eingeschränkter Mobilität ein Verkehrsmittel wählen. Diese Bedürfniskriterien werden in Bezug auf zwei konkrete UseCases umgesetzt, die als Endergebnis integrierbare Maßnahmen und

Empfehlungen für die Umsetzung des Genderaspektes in Mobilitätsplattformen in Österreich und international zur Verfügung stellen sollen.

Keywords: Genderaspekt, Multi-modale Mobilitätsplattformen, Verkehrsinformationssysteme

4.6.4 #Fitspiration Image VErification

#fitspiration ist ein globaler Fitnesstrend auf Social Media. Das Projekt FIVE nimmt diesen Trend genauer unter die Lupe und ermittelt in welchem Ausmaß sich Jugendliche davon beeinflussen lassen und welche Auswirkungen #fitspiration auf Selbstbild, Geschlechterbilder und Gesundheitsverhalten im Übergang vom Kind zum jungen Erwachsenen haben kann.

Die Ergebnisse werden genutzt, um einen Online-Kurs zu entwickeln, der Jugendliche über die Problematik von überhöhten Schönheitsvorstellungen und Marketingtricks aufklärt. Ein Tool zur Erkennung von manipulierten Bildern wird ebenfalls bereitgestellt. FIVE zielt darauf ab, den übertriebenen Ansprüchen von #fitspiration entgegenzuwirken und einen wissenschaftlich fundierten Beitrag zur Gesundheit junger Menschen zu leisten.

Keywords: Social Media; Jugendliche; #fitspiration; Schule

Hinweis: Informationen zu weiteren geförderten FEMtech Forschungsprojekten sind auf der [FEMech-Website](#) oder in der [FFG Projektdatenbank](#) zu finden.

5 AUSSCHREIBUNGSDOKUMENTE

Reichen Sie das Projekt ausschließlich elektronisch via [eCall](#) ein.





Die Einreichung beinhaltet folgende **online** Elemente, die im [eCall](#) unter folgenden Menüpunkten zu erfassen sind:

- **Inhaltliche Beschreibung** umfasst die Darstellung der Projekthinhalte.
- **Arbeitsplan** beinhaltet die Darstellung der Arbeitspakete und Elemente des Projektmanagements wie Zeit-Managementplan (GANTT-Diagramm), Aufgaben, Meilensteine, Ergebnisse.
- **Darstellung der Genderexpertise:** Beschreibt die Genderexpertise, Aufgaben der betreffenden Personen sowie die Einbindung in die Arbeitspakete im Projekt.
- **Konsortium** beschreibt die Expertise der einzelnen Konsortiumsmitglieder.
- **Kosten und Finanzierung** beschreibt alle Kostenkategorien pro Konsortiumsmitglied. Die Summen je Arbeitspaket werden automatisch im online Arbeitsplan angezeigt.

Gegebenenfalls Anlagen zum elektronischen Antrag

Sämtliche relevante Dokumente für die Ausschreibung finden Sie im [Download Center](#):

Tabelle 4: Ausschreibungsdokumente – Förderung

Förderungsinstrument bzw. sonstige Information	Verfügbare Ausschreibungsdokumente
Kooperative F&E-Projekte	<ul style="list-style-type: none"> –  Instrumentenleitfaden Kooperative F&E-Projekte –  Eidesstattliche Erklärung zum KMU-Status (bei Bedarf)
Einzelprojekte	<ul style="list-style-type: none"> –  Instrumentenleitfaden Einzelprojekte –  Eidesstattliche Erklärung zum KMU-Status (bei Bedarf)
Allgemeine Regelungen zu Kosten	<ul style="list-style-type: none"> –  Kostenleitfaden (Kostenanerkennung in FFG-Projekten)

Hinweis: Die eidesstattliche Erklärung zum KMU-Status ist für Vereine, Einzelunternehmen und ausländische Unternehmen notwendig. In der zur Verfügung gestellten Vorlage muss – sofern möglich – eine Einstufung der letzten 3 Jahre lt. KMU-Definition vorgenommen werden.

6 FÖRDERUNGSENTSCHEIDUNG UND RECHTSGRUNDLAGEN

Die Geschäftsführung der FFG trifft die **Förderentscheidung** im Auftrag der Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie auf Basis der Förderempfehlung des Bewertungsgremiums.

Die Ausschreibung basiert auf der Richtlinie für die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH zur Förderung von Humanpotenzial in Forschung, Technologie, Entwicklung und Innovation ([FFG-Humanpotenzial-Richtlinie](#)).

Bezüglich der Unternehmensgröße ist die jeweils geltende KMU-Definition gemäß EU-Wettbewerbsrecht ausschlaggebend. Hilfestellung zur Einstufung finden sie auf der [KMU-Seite der FFG](#).

Sämtliche EU-Vorschriften sind in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden.

7 WEITERE INFORMATIONEN

In diesem Abschnitt finden Sie Informationen über weitere Förderungsmöglichkeiten und Services, die im Zusammenhang mit Förderungsansuchen bzw. geförderten Projekten für Sie hilfreich sein können.

7.1 Service FFG Projektdatenbank

Die FFG bietet als Service die Veröffentlichung von kurzen Informationen zu geförderten Projekten und eine Übersicht der Projektbeteiligten in einer öffentlich zugänglichen [FFG Projektdatenbank](#) an. Somit können Sie Ihr Projekt und Ihre Projektpartner:innen besser für die interessierte Öffentlichkeit positionieren. Darüber hinaus kann die Datenbank zur Suche nach Kooperationspartner:innen genutzt werden.

Nach positiver Förderungsentscheidung werden die Antragstellenden im eCall System über die Möglichkeit der Veröffentlichung von kurzen definierten Informationen zu ihrem Projekt in der FFG Projektdatenbank informiert. Eine Veröffentlichung erfolgt ausschließlich nach aktiver Zustimmung im eCall System.

Nähere Informationen finden Sie auf der [FFG-Seite zur Projektdatenbank](#).

7.2 Service BMK Open4Innovation

Darüber hinaus bietet die Plattform [open4innovation](#) des BMK eine Wissensbasis für Unternehmen, Forschende etc. (community support, detailliertere Information, Erfolgsgeschichten usw.).

7.3 Open Access Publikationen

Die mit öffentlicher Förderung erzielten Forschungsergebnisse sind einer bestmöglichen Verwertung für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zuzuführen. In diesem Sinne ist bei referierten Publikationen, die mit Unterstützung

der durch die FFG vergebenen Förderung entstehen, Open Access soweit wie möglich anzustreben. Als Prinzip gilt „as open as possible, as closed as necessary“, wie es auch für die Europäischen Förderungen angeführt wird.

Publikationskosten zählen zu den förderbaren Projektkosten.

7.4 Umgang mit Projektdaten – Datenmanagementplan

Ein Datenmanagementplan (DMP) ist ein Managementtool, das dabei unterstützt, effizient und systematisch mit in den Projekten generierten Daten umzugehen.

Für die Erstellung des DMP kann z.B. das kostenlose Tool [DMP Online](#) verwendet werden. Auch die Europäische Kommission bietet über ihre „[Guidelines on FAIR Data Management](#)“ Hilfestellung an.

Ein Datenmanagement-Plan beschreibt,

- welche Daten im Projekt gesammelt, erarbeitet oder generiert werden
- wie mit diesen Daten im Projekt umgegangen wird
- welche Methoden und Standards dabei angewendet werden
- wie die Daten langfristig gesichert und gepflegt werden und
- ob es geplant ist, Datensätze Dritten zugänglich zu machen und ihnen die Nachnutzung der Daten zu ermöglichen (sogenannter „Open Access zu Forschungsdaten“)

Es ist sinnvoll, Forschungsdaten, die referierten Publikationen zugrunde liegen und deren Veröffentlichung zur Reproduzierbarkeit und Überprüfbarkeit der publizierten Ergebnisse notwendig ist, offen verfügbar zu machen.

Werden Daten veröffentlicht, sollen die Grundsätze „auffindbar, zugänglich, interoperabel und wiederverwertbar“ berücksichtigt werden.

7.5 Weitere Förderungsmöglichkeiten der FFG

Sie interessieren sich für andere Förderungsmöglichkeiten der FFG?

Das **Förderservice** ist die zentrale Anlaufstelle für Ihre Anfragen zu den Förderungen und Beratungsangeboten der FFG. Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne!

Kontakt: FFG-Förderservice, T: +43 (0) 57755-0, E: foerderservice@ffg.at

Web: <https://www.ffg.at/foerderservice>

Weitere Förderungsmöglichkeiten der FFG finden Sie [hier](#).

8 ANHANG: CHECKLISTE FÜR DIE ANTRAGSEINREICHUNG

Bei der Formalprüfung wird das Förderungsansuchen auf formale Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft. Bitte beachten Sie: **Sind die Formalvoraussetzungen nicht erfüllt und handelt es sich um nicht-behebbarer Mängel, wird das Förderungsansuchen bei der Formalprüfung aufgrund der erforderlichen Gleichbehandlung aller Förderungsansuchen ausnahmslos aus dem weiteren Verfahren ausgeschieden und formal abgelehnt.**

Tabelle 5: Formalprüfungscheckliste für Förderungsansuchen

Kriterium	Prüfinhalt	Mangel behebbar	Konsequenz
Die Projektbeschreibung ist ausreichend befüllt vorhanden und es wurde die richtige Sprache verwendet.	Die Online-Projektbeschreibung ist vollständig auszufüllen. Sprache: Deutsch	<i>Nein</i>	Ablehnung aus formalen Gründen
Uploads zu den Stammdaten im eCall (Upload als .pdf-Dokument)	Jahresabschlüsse (Bilanz, GuV) der letzten 2 Geschäftsjahre liegen vor. Bei Start-Ups muss ein Businessplan vorliegen.	<i>Ja</i>	Korrektur per eCall nach Einreichung
Der/die Förderungswerbende ist berechtigt, einen Antrag einzureichen.	<i>(Angaben lt. Instrumentenleitfaden)</i>	<i>Nein</i>	Ablehnung aus formalen Gründen
Bei Konsortien: Die Projektbeteiligten sind teilnahmeberechtigt.	<i>(Angaben lt. Instrumentenleitfaden)</i>	<i>Nein</i>	Ablehnung aus formalen Gründen
Mindestanforderungen an das Konsortium	<i>(Angaben lt. Instrumentenleitfaden)</i>	<i>Nein</i>	Ablehnung aus formalen Gründen